Der Fall Gebhardt vor dem Schwurgerichte in Gera.

(Original-Bericht.)

(Fortsetzung.)

Aber es ist noch ein anderer Umstand, der dafür spricht, daß die That ebenso mit Ueberlegung, wie besonnen ausgeführt ist. Das ist der Besitz derjenigen Gegenstände, die Kühn bei sich gehabt hat, in den Händen des Angeklagten. Wir haben gehört, daß Kühn unmittelbar vor seinem Tode Geld aus einer Brieftasche und einem Portemonnaie entnommen hat. Beides befand sich bei der Leiche nicht mehr. Dagegen sind die sprechendsten Zeugnisse dafür da, daß er an demselben Tage im Besitz einer Brieftasche gewesen ist, welche mit sehr viel Papiergeld angefüllt gesehen ist. Außerdem hatte er das Geld aus dem Portemonnaie sich angeeignet, wie er zugiebt. Er behauptet, im Besitz keiner Brieftasche gewesen zu sein. Bezüglich des Portemonnaies sagt er, daß es beim Umsinken der Leiche jedenfalls herausgefallen sei und daß er es am nächsten Morgen, als er das Komptoir säuberte, aufgenommen habe. Das ist ebenfalls nicht denkbar. Das Portemonnaie, welches in der Tasche steckte, konnte beim einfachen Umfallen der Leiche nicht herausfallen. Noch ein anderer Umstand spricht dafür, daß er mit vollständiger Ueberlegung und in der Absicht, noch weiteres zu begehen, die That vollzogen hat, nämlich der Umstand, daß er der Leiche des Kühn die Geldschrankschlüssel abgenommen hat. Der Angeklagte hat gesagt, daß er das nicht gethan, daß Kühn die Geldschrankschlüssel an jenem Morgen in seiner Wohnung am Schreibtisch habe stecken lassen. Sie sehen, mit welcher Geschicklichkeit er die Momente, die ihn belasten und wie ich glaube, erdrücken, zu entkräften gesucht hat. Die Wittwe Lampe, welche ganz genau mit den Lebensgewohnheiten ihres ehemaligen Dienstherrn bekannt war, hat ausgesagt, daß die Schlüssel an jenem Morgen nicht stecken geblieben waren. Einen Umstand hat sich der Angeklagte zu Nutze machen wollen, der ihm von der Lampe mitgetheilt war, der aber in dieser Beziehung vollständig zum Gegentheil ausschlägt. Eines Tages war Kühn aus seiner Wohnung gegangen und hatte die Schlüssel, die er immer bei sich zu führen pflegte, auf dem Waschtisch liegen lassen. Da hatte die Lampe den Angeklagten herbeigerufen, um ihm die Schlüssel zu zeigen und hatte gesagt, Kühn wird nicht weit sein, da liegen die Schlüssel noch, Kühn wird gleich wiederkommen. Das benutzte der Angeklagte, um anzugeben, Kühn sei überhaupt leichtsinnig gewesen und habe die Schlüssel öfters liegen lassen. Es ist ganz unglaublich, daß er das gethan hat. Ferner ist hervorzuheben, in welcher Weise der Angeklagte die Spuren des Verbrechens hat beseitigen wollen. Vorher will ich noch bemerken, daß mit der Mordthat die verbrecherische Thätigkeit noch nicht ihren Abschluß gefunden hat, auch nicht mit der Beraubung der Leiche, sondern daß diese nur das Mittel war, ein weiteres schweres Verbrechen zu begehen, nämlich einen Diebstahl an der Kasse des Kühn. Er hat aus derselben 2400 ℳ genommen. Er ist dessen selbst geständig. Auch haben sich in seinem Besitz noch über 6000 ℳ gefunden. Wer in leidenschaftlicher Aufwallung einen Todtschlag begeht, geht nicht und stiehlt unmittelbar darauf mit Hilfe der Instrumente, die durch den Todtschlag in seine Hände gekommen sind. Wie hat nun der Angeklagte sich weiter nach der That benommen! Er hat alles Mögliche gethan, um die Spuren des Verbrechens, so weit an ihm lag, zu beseitigen. Was der Herr Präsident gestern andeutete, trifft vollständig zu. Der Angeklagte war noch nicht am Ende seiner Thätigkeit angelangt, er hatte wahrscheinlich den Muth verloren, um das ins Werk zu setzen, was er sich vorgenommen hatte. Sie erinnern sich des hohlen Raumes. Es ist ein langer, breiter Raum, Niemand hat dort etwas zu thun, außer wenn der Ofen gereinigt wird, der Raum ist überdeckt und der Boden unter demselben besteht aus feuchtem Lehm, welcher sich leicht beseitigen läßt. In die Versenkung hat der Angeklagte unmittelbar nach der That die Leiche gebracht und hat sie mit Kleie und alten Säcken bedeckt, so daß, wie sie gefunden wurde, nur ein Stiefel und ein ganz kleines Stückchen vom Bein sichtbar war. Nun will der Angeklagte an diesem Tage nicht wieder in das Komptoir gegangen sein, sondern am nächsten Tag früh will er die Säuberung vorgenommen haben. Er mochte sich vielleicht nicht gedacht haben, welche furchtbare Wirkung der Schuß haben würde. Er hatte vielleicht geglaubt, daß eine starke Blutung stattfinden würde, die er leicht hätte beseitigen können. Dagegen war nun die Explosion des Schädels und das Herumspritzen des Gehirns im ganzen Komptoir eingetreten. Er hat offenbar Kühn in diesem Raum unter dem Komptoir vergraben wollen. Dazu fehlte ihm aber der Muth. Es mochte ihm das Bild doch zu entsetzlich sein. Und wahrhaftig, es überschleicht Einem ein Grauen, wenn man einen solchen Todtengräber unter diesem hohlen Raum sich denkt, wie er beschäftigt ist, den von seiner eigenen Hand Ermordeten zu verscharren. Möglich war die Sache mit Leichtigkeit, wenn er es über sich gewinnen konnte. Das Erdreich war locker, und in kurzer Zeit war ein Grab gegraben. Die Verwesung der Leiche konnte mit verschiedenen Gegenständen, die in der Niederlage waren, mit Kalisalz u. s. w. erleichtert werden, und Kühn war beseitigt, wie der Angeklagte sagt. Es fehlte das Geld aus der Kasse, Kühn war verschwunden und wie leicht ließ sich der Glauben erwecken, Kühn habe das Geld sich rechtswidrig angeeignet und sei damit verschwunden. Das war der Kalkul, den der Angeklagte hatte. Nun waren aber die Spuren, die das Verbrechen hinterließ, so gewaltig, daß an eine Beseitigung nicht zu denken war. Da mochte er wohl den Kopf auf einige Zeit verloren haben. Er geht daran, das Komptoir zu reinigen. Er kratzt mit einem Faßhobel, den er am Sonnabend früh gekauft hatte, die Wand ab, er reinigt den Fußboden, er wischt die Thür und die Fensterbekleidung vollständig ab. Es gelingt ihm selbstverständlich nicht, alle Spuren zu beseitigen, Spuren, die so laut sprachen, daß, als Deumer Abends bei schlechter Beleuchtung eintrat, sofort die Ueberzeugung hatte, hier ist eine blutige That geschehen. Nun mochte das Bild des Ermordeten ihn auf das alleräußerste beunruhigen. Wie hat er gesucht, es zu verscheuchen! Ich will nicht im einzelnen wiederholen, wie er sich umhergetrieben. Sein Nächstes ist gewesen, daß er am Nachmittag in das Schweizerhaus sich verfügt, dort bis zum Abend mit der Frau des Hauses Billard gespielt hat und daß er dann am Abend nach der Gesellschaftshalle, einem berüchtigten Vergnügungsort, gegangen ist. Dort hat er in den Armen der Wollust das fürchterliche Bild zu verscheuchen gesucht, welches ihn verfolgte. Er hat ein Mädchen gefunden, mit dem er die Nacht zugebracht hat. Am nächsten Tag will er die Beseitigung der Ueberreste seiner Schandthat vorgenommen haben. Er muß gewühlt haben im Gehirn, um nach der Revolverkugel zu suchen, die für ihn zum Verräther werden mußte, wie sich voraussehen ließ. Einen Theil des Gehirns hat er in den Kohlenkübel geworfen. Es konnte nicht anders dorthin gekommen sein, als daß der Angeklagte es gefaßt und dorthin geworfen hat. Dann hat er es mit einem Hute bedeckt. Nachdem er die Reinigung in dieser Weise versucht hatte, reiste er nach Nordhausen und ohne daß er sich vorher angekündigt hatte, telegraphirte er, daß er am nächsten Tag kommen werde. Hier machte er die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, welches bereits von seinen Eltern als Braut für ihn ausersehen war und hielt sich dort mehrere Tage auf. Er zog mit seinem Freunde Oskar Koch umher. Er nahm Gelegenheit mit dem jungen Mädchen zu verkehren und ohne eine Spur, daß etwas Außerordentliches geschehen sei, hat er die Zeit dort zugebracht. Dagegen hat er in der Zeit seiner Abwesenheit etwas vorgenommen, was für ihn von der größten Wichtigkeit sein mußte. Er hat unter Kühns Namen eine Depesche in Sangerhausen aufgegeben, worin die Wittwe Lange angewiesen wird, sofort den großen Koffer mit Sachen und den schwarzen Anzug nach Berlin an eine bestimmte Adresse zu schicken. Kühn war mit seiner gewöhnlichen Kleidung bekleidet, er hatte gesagt, daß er Mittags wiederkommen werde und hatte keinerlei Vorbereitungen zu einer Reise getroffen. Der Angeklagte, als er Mittags nach Hause gekommen war, hatte der Lange mitgetheilt, Kühn habe ihm gesagt, daß er verreisen müsse und habe ihn noch zugerufen in der Eisenbahn, ob Deumer fort sei. Es mußte der Angeklagte, wenn er eine Reise von längerer Dauer glaubhaft machen wollte, Kühn anders zur Reise ausrüsten, als das vorher geschehen war. Es mußten ihm die guten Sachen nachgeschickt werden. Nun glaubte der A. offenbar, daß die Leute des Kühn nicht mehr beunruhigt sein würden und daß er des Längeren ausbleiben könne. Vielleicht hätte er in der Zwischenzeit den Muth wieder gewonnen, um sich nochmals in die Versenkung zu wagen und dem Todten das Grab zu graben. Eine Gelegenheit, Deumer wieder fortzuschicken, hätte er jedenfalls gehabt. Vorher aber hat die Hand des Schicksals ihn ereilt. Es mußte den Leuten auffällig sein, daß Kühn keine besonderen Dispositionen für das Geschäft während seiner längeren Abwesenheit getroffen. Namentlich mußte es auffällig erscheinen, daß er am Sonnabend nicht wiedergekommen war, weil er diesen Tag, wenn irgend möglich, hier zuzubringen pflegte. Sonnabend ist der Tag, wo hier die Oekonomen von weit und breit zusammenströmen und wo er hauptsächlich die Geschäfte mit den Landwirthen persönlich zu regeln pflegte. Ein befreundeter Mann erscheint in der Wohnung des Kühn und die Lampe theilt ihm mit, daß er unter eigenthümlichen Verhältnissen verreist sei. Es wird auf Veranlassung des Mannes in Sangerhausen angefragt, ob Kühn dagewesen ist. Da erhalten sie die Antwort, daß er seit so und soviel Wochen in Sangerhausen nicht gewesen sei. Daß etwas vorgekommen sein mußte, lag auf der Hand. Dazu kam das auffällige Benehmen des Angeklagten bezüglich der Oeffnung des Komptoirs. Deumer hatte ihn wiederholt aufgefordert, das Komptoir zu öffnen, einerseits um es zu reinigen, andererseits um aus demselben den Schlüssel zu dem sog. Kellerraum zu holen, in welchem Düngemittel sich befanden. Unter Ausreden der erdenklichsten Art hatte er immer auszuweichen versucht, bis er sich endlich entschloß, den Kellerraum selbst durch einen Schlosser öffnen zu lassen. Das fiel Deumer besonders auf. Es bedurfte dieser Oeffnung nicht, wenn das Komptoir geöffnet war. Es mußte da etwas vorgefallen sein. Auch für dieses Abweisen des Oeffnens des Komptoirs hatte der Angeklagte eine gute Ausrede. Er habe Geld eingenommen, da könnte er es nicht öffnen, da sei es besser, wenn es zu sei. Deumer, der eine ehrliche Natur ist, fand es erklärlich und es war ihm sogar angenehm, daß er nicht in das Komptoir kam, damit, wenn etwas passirte, er von vornherein von aller Schuld frei war. Auch diese Entschuldigung hielt nicht länger nach. Da entschloß sich Deumer endlich, das Komptoir öffnen zu lassen. Es war am Sonnabend den 3. Dezember 1881. Der Angeklagte war an diesem Tage wieder auf der Reise. Vermittels Retourbillets war er mit dem Abendzuge nach Halle zu seinen Eltern gereist. Während seiner Abwesenheit, sowie er fort war, wurde das Komptoir geöffnet und dort fand sich der Befund, wie er Ihnen näher geschildert ist. Ich will noch darauf hinweisen, wie der Angeklagte in der Zeit seiner Abwesenheit vom Sonnabend nach dem Mord bis zum Donnerstag sich mit einem Mädchen verlobt hat, wie er zu einer Zeit, in welcher er nach seiner Behauptung wie ein Unsinniger, ein halber Mensch, seiner selbst nicht mächtig gelebt und nicht gewußt hat, was er that, wie er da noch Briefe des zärtlichsten Inhalts schreibt, in welchen er jener Dame die Treue versichert, die er in so schnöder Weise gebrochen und die zu halten ihm nicht in den Sinn gekommen war. Es war ihm offenbar darum zu thun, nach der That den möglichst Unbefangenen zu spielen. Aber die Umstände waren der Art, daß er und seine Berechnungen denselben nicht gewachsen waren. Die That wurde entdeckt, ehe er sie bis zum Aeußersten ausgeführt, ehe er seinem eigenen Ausdruck zu Folge Kühn vollständig beseitigt hatte. Das ist das Bild, was die heutige Verhandlung vor Ihnen entwickelt hat (der Staatsanwalt geht darauf auf die einzelnen Fragen näher ein). Es ist selten eine Verhandlung vor den Geschworenen geführt worden, welche ein schweres Verbrechen von der Entstehung des verbrecherischen Planes bis zur Ausführung der verruchten That in einer solchen Weise klar gelegt hat, wie durch die Beweisführung in diesem Falle geschehen ist. Ich beantrage, daß Sie auf Grund der überzeugenden Beweise das Schuldig in allen Punkten der Anklage aussprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Litteraria.

Sitzung am 27. März.

In seinem Vortrage über „die Dramatisirung von Novellen und Romanen vom ästhetischen und juridischen Standpunkt" wies Herr Administrator Schürmann zunächst darauf hin, daß die Benutzung von vorhandenen Stoffen, sei es nun in Epos-, Novellen- oder Roman-Form, zur Herstellung von Dramen seit Alters geschehen sei, und man, wenn man sie verurtheilen wolle, auch über die Herren der Dramenlitteratur den Stab brechen müße; Shakespeare's Werke zeigen an vielen Stellen nicht blos Anlehnung an Arbeiten italienischer Dichter, sondern auch an solche seiner eigenen Landsleute und Zeitgenossen; dasselbe gilt von Molière. Hans Sachs benutzte zu seinen Dramen die ältere deutsche Litteratur so gut wie die Novellen Italiens und die Geschichten und Gedichte Roms und Griechenlands, vor allem aber die biblische Historie; der bedeutendste Dramatiker des 17. Jahrhunderts, Andreas Gryphius, welchen man bisher für originell gehalten, verschmähte es, wie neuerdings nachgewiesen worden ist, nicht, holländische Dramen den seinigen zum Grunde zu legen; Lessing's Nathan zeigt Anklänge an Voltaire's Zaïre, und der Stoff zu Goethe's Clavigo findet sich in Beaumarchais' Memoiren. Man hat nie daran gedacht, diesen großen Männern einen Vorwurf daraus zu machen und mit vollem Rechte, denn durch die Dramatisirung eines in Novellen- oder Roman-Form vorhandenen Stoffes wird derselbe stets auf eine höhere Stufe der Litteratur erhoben, selbst wenn die Dramatisirung nicht über den Versuch hinauskommt. Zu Auseinandersetzungen über diese Sache vom juridischen Standpunkt ist es eigentlich erst gekommen, als die Birch-Pfeiffer, jene fruchtbare Dramenschriftstellerin, welche eine ganze Reihe von Arbeiten anderer Autoren für ihre Schöpfungen benutzte, den Roman B. Auerbach's „die Frau Professorin" ihrem Stücke „Dorf und Stadt" zu Grunde gelegt hatte. Seit jener Zeit haben sich zwei einander entgegenstehende Rechtsansichten über diesen Punkt herausgebildet, die man als die deutsche und die französische bezeichnen kann. Die erstere verbietet, wenn man es kurz fassen soll, die Benutzung der vorhandenen Form, während die letztere, vertreten durch den Code pénal die Benutzung der Substanz nach jeder Hinsicht untersagt. Es zeugt diese Handhabung der letzterwähnten extremen Anschauung wieder von der Sucht der Franzosen, Alles, selbst das Gebiet der Kunst und Wissenschaft, für ihre Nation zu monopolisiren, ein Bestreben, das auch besonders auf den zum Zweck der Herstellung von Gesetzen zum Schutz des geistigen Eigenthums berufenen internationalen litterarischen Kongressen stets hervorgetreten ist. — Nach Beendigung der sich dem Vortrage anschließenden Debatte zieht Herr Dr. Mahrenholz eine Parallele zwischen den Romanen Eugène Sue's und Dumas' mit den in letzter Zeit vielgenannten Arbeiten E. Zola's; es schloß sich an diese Mittheilung eine rege Debatte, deren Gegenstand die jetzt mehr und mehr in Kunst und Litteratur um sich greifende realistische Richtung bildete. Bs.

Amtlicher Bericht
über die
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
vom 27. März 1882.

Entschuldigt sind die Herren: Gneist, Gruneberg, Steinhauf, Ernst, Lutze.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Staude, die Herren Stadträthe Jordan, Zernial, v. Holly und Herr Stadtbaurath Lohausen.

Vorsitzender: Herr Direktor Dr. Schrader.

Schriftführer: Herr Kaufmann Weinack.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung machte der Herr Vorsitzende folgende Mittheilungen: 1) daß nach einem Schreiben des Magistrats die Wahl des Herrn Bürgermeister Staude zum Ersten Bürgermeister der Stadt Halle auf eine 12jährige Amtsperiode von Seiner Majestät dem König Allerhöchst bestätigt worden sei und daß der Herr Regierungs-Präsident v. Diest zu Merseburg beabsichtige, die Einführung des Herrn Staude in sein neues Amt am 1. April c. Nachmittags 1½ Uhr in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu bewirken, zu welcher Sitzung noch specielle Einladung an die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung ergehen werde; 2) daß eine Einladung zur Theilnahme an der öffentlichen Prüfung der Taubstummen, welche Mittwoch den 29. März cr. Nachmittags 4 Uhr im Saale der Volksschule stattfindet, eingegangen sei; 3) daß Herr Hagemann Abschrift einer an den Magistrat gerichteten Eingabe Betreffs des in seinem Hause eingerichteten Kasernements, eingereicht habe. Der Herr Vorsitzende schlägt vor, auf diese Eingabe bei der Besprechung des Gegenstandes ad 1 der Tagesordnung zurückzukommen.

In Erledigung der Tagesordnung wurde hiernächst wie folgt verhandelt:

1) Ref.: Herr Colla. Der Magistrat beantragt: 1) sich damit einverstanden zu erklären, daß mit dem Besitzer der Privatkaserne Lutze, der im Entwurf beigefügte Vertrag, nach welchem sich derselbe vom 1. Oktober cr. ab zur Kasernirung des ganzen Bataillons statt der bisher untergebrachten 400 Mann verpflichtet, dagegen hierfür eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820329024/fragment/page=0001

Entschädigung aus städtischen Mitteln von 1,50 M. statt 1,25 M. pro Mann und Monat erhält, abgeschlossen wird; 2) dem p. Lutze als Entschädigung für die laut beiliegenden Verhandlungen ohne sein Verschulden erfolgte Auslegung von 24 Mann aus seiner Kaserne seit dem 19. Dezember v. J. die Summe von 500 M. gegen das Anerkenntniß zu gewähren resp. aus Tit. XVI C 2 zu bewilligen, daß er hiermit für den genannten Ausfall definitiv und für alle Zeiten abgefunden ist.

Die Versammlung erklärt sich mit dem Abschlusse des Vertrages mit Herrn Lutze einverstanden, jedoch unter der Bedingung, daß derselbe auf die beanspruchte Entschädigung von 500 M. verzichtet.

2) Den Kämmerei-Etat pro 1882/83 setzt die Versammlung nach den Anträgen des Magistrats und den Vorträgen der Herren Referenten fest und zwar in Einnahme und Ausgabe auf 1370619,19 M. Die Versammlung beschließt hierzu: ad Tit. VIII der Einnahme, den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob denjenigen Einwohnern, welche nur bis 200 Mark Miethe zahlen und schulpflichtige Kinder haben, ein Erlaß an Miethssteuer gewährt werden soll; ad Tit. IV B pos. 6 der Ausgabe, den Magistrat zu ersuchen, feststellen zu wollen, ob eine Kontrole, und insbesondere auf die Rentabilität der Haym'schen Schule, in der durch den mit Fräulein Hoym abgeschlossenen Vertrag vorgesehenen Weise, stattgefunden hat.

3) Ref. Herr Kilburger, Korref. Herr Dr. Müller: Nach dem Abkommen mit dem Maurermeister Kuhnt vom 27. Februar 1876 hatte die Stadt die Verpflichtung zur Regulirung des Friedrichsplatzes übernommen. Bei dem einfachsten Ausbau desselben würden sich die Unkosten auf ca. 2500 M. belaufen haben. Längere Verhandlungen mit Herrn Kuhnt, wonach dieser eine kostspieligere Anlage wünschte und sich bereit erklärte, die Mehrkosten, die sich auf weitere 2700 M. beliefen, zu tragen, zerschlugen sich leider. Herr Kuhnt hat jedoch die zur Platzeinfassung nothwendige und nach dem Eingangs erwähnten Abkommen von der Stadt herzurichtende Einfassung mit Granitborbschwellen mit einem Kostenaufwande von ca. 800 M. bereits ausgeführt und will diese Schwellen und den Springbrunnen der Stadt unentgeltlich abtreten, wenn der Platz, wie das vorgelegte Projekt darstellt, mit Bäumen bepflanzt, chaussirt und zwischen den beiden Baumreihen noch ein Mosaikpflaster von 3 Meter Breite angelegt wird. Der Magistrat beantragt, die behufs planmäßiger Regulirung des Friedrichsplatzes auf 2250 M. veranschlagten Kosten zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Halle, 28. März.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Anläßlich der Einführung des Herrn Bürgermeisters Staude in das Amt des ersten Bürgermeisters wird am 1. April 3 Uhr Nachmittag im oberen Saale der Stadtschützengesellschaft ein gemeinsames Mahl stattfinden. Die städtischen Behörden erlassen an die Bürgerschaft die Aufforderung, sich recht zahlreich an dieser patriotischen Festfeier zu betheiligen. Anmeldungen werden auf dem Stadtsekretariate und beim Kastellan im Stadtschützenhause bis Donnerstag Mittag entgegengenommen.

— Aus der Universität. Nachdem am 16. Februar d. J. Herr Hermann Paehnicke aus Spandau das examen rigorosum bestanden hatte, ist er jetzt nach Einlieferung seiner gedruckten Inauguraldissertation, die den Titel führt „De philosophia Epicuri," von der philosophischen Facultät der hiesigen Hochschule zum Doctor promovirt worden.

Ebenso wurde von der philosophischen Facultät hiesiger Universität Herr Gustav Palm aus Seehausen in der Altmark, welcher am 8. Februar d. J. das examen rigorosum bestanden hatte und jetzt seine gedruckte Inauguraldissertation, welche den Titel führt „De Juvenalis satira quinta decima," eingereicht hat, zum Doctor philosophiae promovirt.

— Heute wurde vor der II. Civilkammer des Landgerichts die Klage des Vorstandes der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S. gegen mehrere Garantiefondszeichner auf Zahlung der eingeforderten 10 und 30 % ihrer Zeichnungen weiter verhandelt, jedoch zu keinem Abschlusse gebracht, weil in der einen Sache auf die eingereichte Widerklage der Anwalt des Vorstandes, in der andern Sache auf die Replik des Vorstandes der Sachwalter der Vertreter des Gastwirthvereins sich nicht erklären konnte. Es wurde daher auf den 18. April 9½ Uhr Vormittag neuer Termin anberaumt.

— Gestern Nachmittag nahm Herr Dr. Wehrmann im Turnsaale der Francke'schen Stiftungen Abschied von dem versammelten Schülerbataillon, dessen Leiter er bis jetzt gewesen war. Herr Direktor Dr. Fries richtete an den von Halle scheidenden Herrn eine herzliche Ansprache, in welcher er ihm für seine Mühe dankte und versicherte, daß sein Andenken noch lange fortleben werde. Herr Dr. W. dankte gerührt Herrn Direktor F. und seinen Schülern, welch letztere ihm in Anbetracht seiner Verdienste um das Schülerbataillon das Generalstabswerk des Krieges von 1870/71 als Andenken überreichten. In ähnlicher Weise wie Herr Director F. sprach der Hauptmann des Bataillons, Primaner Bornhak den Dank des Bataillons aus und brachte auf Herrn Dr. Wehrmann ein Hoch aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Zum Schluß ließ Herr Dr. Wehrmann das Schülerbataillon leben und nahm herzlichen Abschied.

— Bei der gestern und heute bewirkten Aufnahme schulpflichtiger Kinder, welche die städt. Bürgerschule besuchen sollen, wurden nicht weniger als 300 Mädchen und etwas mehr als ebensoviel Knaben, zusammen über 600 Kinder recipirt, eine Zahl, welche den Bevölkerungszuwachs unserer Stadt in schlagendster Weise illustrirt.

— Einsegnung — welche ernsten, heiligenden Gedanken erweckt diese heilige Handlung in den jungen Seelen, welche aus freier Initiative auf eigne Verantwortlichkeit ihr Gelübde der Treue gegen die Gemeinschaft, in deren Schatten sie aufgewachsen sind und weiter zu leben gedenken, ablegen wollen. Der Sonntag und Montag vereinigte in den Kirchen der Stadt die Konfirmanden und Konfirmandinnen. In der Marktkirche wurden am Sonntag 80 Mädchen, am Montag 93 (am Palmsonntag werden 76 Mädchen eingesegnet werden), in der Ulrichskirche 178 resp. 106 Knaben und Mädchen, in St. Moritz 86 Knaben und Mädchen, in St. Georgen 41 Knaben, 2 Mädchen, in St. Laurentius 98 Knaben konfirmirt.

— Die Entwicklung des „Privat-Beamtenvereins" hat seit der Gründung am Sonnabend einen Schritt vorwärts gethan. In der gestrigen Sitzung der Kommission ist man über die nächsten Ziele klar geworden und wird die Offerten verschiedener Lebensversicherungsgesellschaften entgegen nehmen, um dieselben mit den Vorschlägen des „Deutschen Privatbeamtenvereins" zu vergleichen. Man diskutirte auch die Grundzüge einer zu bildenden Krankenkasse, deren Bedeutung in den Vordergrund gestellt wurde. Eine neue, in andern Städten bereits bewährte Institution der Rabattversicherung findet hier großen Anklang und dürfte, wenn sie ins Leben tritt, auch für die Zwecke dieses Vereins verwerthet werden können.

— In dem heute in der Rathsstube angestandenen Termine zur anderweiten öffentlichen meistbietenden Vermiethung des im Erdgeschoß des Rathhauses nach der Leipzigerstraße zu belegenen, zur Zeit an den Kürschnermeister Zuber vermietheten und von diesem mit Genehmigung des Magistrats an den Schuhmachermeister Christian Ratzsch hierselbst veraftermietheten Verkaufsladens Nr. 2 des Situationsplanes auf die 6 Jahre vom 1. Okt. 1882 bis 30. September 1888, hat der bisherige Aftermiether Herr Ratzsch das Meistgebot mit 600 M. abgegeben. Der bisherige Miethszins betrug 300 M. jährlich. Die Ertheilung des Zuschlags mußte, bedingungsgemäß, vorbehalten bleiben.

— Die Kanaldecke an der Ecke der Francke'schen Stiftungen ist seit gestern zusammengebrochen. Hoffentlich wird man schnell an die Ausbesserung des Schadens gehen, da der starke Verkehr der Schulkinder an dieser Stelle leicht Unglücksfälle herbeiführen kann.

— Der Raubmörder Gebhardt in Gera hat, wie wir in der „Magdeb. Ztg." lesen, seinem Vertheidiger gegenüber ein volles Geständniß über die Ausführung der Ermordung Kühn's abgelegt. Er hat zugegeben, daß er den Mord, wie er ihn geplant, ausgeführt und auf Kühn, während derselbe, über ein Geschäftsbuch gebeugt, ihn nicht beachten konnte, den ersten tödtlichen Schuß abgefeuert habe. Auch den zweiten Schuß hat er zugegeben.

— Das „Leipz. Tagebl." schreibt unter dem 27. ds. Auf eine Zeitungs-Annonce hin, wonach ein Privatmann in Halle eine Wirthschafterin sucht, hatte sich eine große Zahl, an 50 Reflektantinnen, gemeldet. Man sollte glauben, der Suchende würde unter diesen vielen Bewerbern die ihm am Meisten zusagende gewählt und engagirt haben, aber nein, er engagirte gleichzeitig etwa 15, die ihre gegenwärtigen Stellungen kündigten und aufgaben, vergebens aber darauf warteten, daß der neue Prinzipal ihnen den Tag des Antritts in ihr neues Engagement mittheilen werde. Eine dieser Wirthschafterinnen hatte den saubern Herrn vermocht, zum Zwecke einer mündlichen Besprechung am gestrigen Tage nach hier zu kommen. Dabei schöpfte sie Verdacht und veranlaßte die polizeiliche Festnahme ihres angeblichen Prinzipals, wobei der ganze Schwindel zur Entdeckung kam. Der Festgenommene war wegen Betrugs wiederholt, zuletzt mit Zuchthaus bestraft worden.

— Heute Morgen gegen 3 Uhr entstand in dem Grundstücke Bärgasse Nr. 9 (Gasthof zum Bär) Feuer, das leicht hätte größere Dimensionen annehmen können. Dasselbe ist dadurch entstanden, daß in einer Küche des an den Gasthof zum blauen Hecht angrenzenden Seitengebäudes kürzlich eine Ofen-Anlage allen polizeilichen Vorschriften entgegen angebracht war, in welcher seit Sonntag starkes Steinkohlenfeuer unterhalten worden war, wodurch die Balken der Rückwand des nachbarlichen Grundstücks (Hecht) Feuer gefangen hatten. Dem kräftigen Einschreiten der sofort herbeigeholten Feuer-Wache gelang es, den Brand bald zu dämpfen.

— Der Gendarm Daßler in Giebichenstein faßte am Sonntage Vormittag auf einer Wiese bei Seeben einen Fabrikarbeiter aus Trotha beim Vogelfange ab. Der Letztere hatte zwei Vogelkäfige mit Lockvögeln aufgestellt und um dieselben herum eine Anzahl Leimruthen ausgelegt.

Standesamt Halle. Meldung vom 25. März.

Aufgeboten: Der Pfarrer R. Schaaf, Cölleda, und B. Müller, Moritzzwinger 7a. — Der Photograph F. von Szczepanski, Bremen, und L. Meißner, kl. Ulrichstraße 19. — Der Schuhmacher C. Burgemeister, Brunosw. 17, und A. König, Kirchthor 15.

Eheschließungen: Der Posamentier C. Schirmer, gr. Schlamm 9, und A. Köppchen, Rathswerder 9. — Der Bäcker O. Zille, Obergl. 37, und E. Spatzier, Steg 12. — Der Schneidermstr. A. Appenroth, Leipzigerstr. 13, und A. Pfeiffer, Jägerplatz 26. — Der Bank-Buchhalter A. Konopacki, Chemnitz, und A. Korn, Brüderstr. 6. — Der Buchhalter F. Häder, kl. Klausstr. 1, und M. Schröder, kl. Klausstr. 3. — Der Handarbeiter R. Herrmann und A. Herzog, Mühlberg 1. — Der Handarbeiter R. Schubert, kl. Ulrichstr. 4, und H. Neumärker, Luckengasse 6. — Der Maler G. Müller und A. Frey, Mühlgasse 3.

Geboren: Dem Holzhändler F. Mundin ein S., Klausthorvorstadt 9a. — Dem Glasermstr. M. Noack ein S., Langeg. 28. — Dem Handarbeiter W. Wiesner eine T., Saalberg 18. — Dem Zimmermann L. Hennicke eine T., Garteng. 5. — Dem Eisenbahn-Betriebs-Sekretär B. Baier eine T., Thorstr. 6. — Dem Gutsbesitzer C. v. Budberg eine T., Bahnhofstr. 12. — Eine unehel. T., Entbind.-Institut.

Gestorben: Des Universitäts-Professor Dr. H. Ulrici Ehefrau Clara geb. Billaume, 70 J. 1 M. 24 T. Nierenleiden, Weidenplan 4a. — Der Güterbegleiter Gottlob Apitz, 50 J. 9 M. Lungenlähmung, gr. Märkerstr. 9. — Des Glockengießermstr. L. Eberwein Ehefrau Auguste geb. Fischer, 56 J. 8 M. 10 T. Wassersucht, Rathhausgasse 14.

Nachtrag.

Berlin, 27. März.

— In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß in der Zusammenkunft zwischen dem Kronprinzen und dem Fürsten Bismarck namentlich die russischen Verhältnisse den Gegenstand der Unterhaltung gebildet haben und Fürst Bismarck sich bezüglich der nächsten Zukunft mit einer gewissen Beruhigung ausgesprochen habe.

— Der Großherzog von Baden ist so weit wieder hergestellt, daß an eine Reise zu seiner vollständigen Rekonvaleszenz gedacht werden kann. Die Wahl ist, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, auf Bex in der Schweiz gefallen, wo die badischen Herrschaften einen Frühjahrs-Aufenthalt zu nehmen gedenken. Da die Großherzogin ihren erlauchten Gemahl dorthin begleiten wird und deshalb verhindert ist, wie sonst alljährlich im Frühjahr, bei ihrem kaiserlichen Vater zu verweilen, so wird die Kaiserin ihren Aufenthalt in Berlin verlängern und auch ihre musikalischen Soiréen den ganzen Monat April hindurch fortsetzen.

— Wie berichtet wird, soll Minister Maybach nicht abgeneigt sein, den heute von den Herren Brüning und Freiherr v. Mirbach im Herrenhause eingebrachten Antrag, wonach den Mitgliedern des Herrenhauses während der Session freie Fahrt auf den Eisenbahnen gewährt werde, zu befürworten.

— Erzbischof Melchers war im Dezember kurz nach Weihnachten in Rom und hatte mehrere Audienzen beim Papst. Das Ergebniß derselben war, daß er dem Papste seinen Bischoffitz zur Verfügung stellte, jedoch den ihm zur Belohnung angebotenen Kardinalshut ablehnte. Die somit eingetretene Sedisvakanz im Kölner Erzbisthum wurde vor der Hand geheim gehalten; dagegen verlautet, der Papst werde in nächster Zeit dennoch Herrn Melchers den Purpur verleihen, unter der Form, daß er ihn als Kardinal in pectore reservire, d. h. die Ernennung nicht öffentlich vollziehe.

— Der „Staatssozialist", die Reformwochenschrift der Herren Stöcker, Todt ist eingegangen.

— Der Centralausschuß des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit wird am 22. April auf dem Berliner Rathhause zusammentreten, um den diesjährigen Kongreß festzustellen und vorzubereiten. Inzwischen sind die Verhandlungen des ersten Kongresses des Vereins, der im November 1881 hier auf dem Rathhause stattfand, stenographisch herausgekommen und fangen in ihrer Reichhaltigkeit an, gewürdigt, benutzt und weiter verarbeitet zu werden. An die Zusammenkunft des Centralausschusses wird sich vermuthlich wieder, wie im vorigen Herbst an den öffentlichen Kongreß, eine Konferenz von Freunden der allgemeinen Sparkassenreform knüpfen.

— Wie man aus Florenz meldet, ist Graf Hatzfeldt nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Pegli daselbst angekommen, und beabsichtigte von Florenz aus die Heimreise über Genf anzutreten.

— Wie man aus Paris meldet, ist an die Regierungen, welche auf der Pariser Münzkonferenz vertreten waren, von Seiten Frankreichs und Nordamerikas die offizielle Mittheilung ergangen, daß die Fortsetzung der Konferenz, welche bekanntlich am 12. April stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist.

Berlin, 28. März. (Orig.-Telegr.) Abgeordnetenhaus. Die Eisenbahnverstaatlichungs-Kommission genehmigte heute den Ankauf der Anhalter Bahn mit 12 gegen 5 Stimmen.

Wien, 27. März. **(Telegr.)** Zu Ehren der hier anwesenden fürstlichen Gäste fand heute in der Hofburg ein Galadiner statt.

Bukarest, 27. März. **(Telegr.)** Die Deputirtenkammer begann die Berathung des Gesetzentwurfs, welcher die Verbesserung der Lage der unter dem bezüglichen gegenwärtigen Gesetze vollständig von den Großgrundbesitzern abhängigen Bauern bezweckt. Es wurde der erste Artikel mit 65 gegen 19 Stimmen angenommen.

Rom, 27. März. **(Telegr.)** In dem heute abgehaltenen Konsistorium ernannte der Papst nach der üblichen Allokution über die Verdienste der zu ernennenden Persönlichkeiten folgende Kardinäle: den päpstlichen Majordomus Ricci, den Sekretär des h. Kardinalskollegiums Lasagni, den Patriarchen von Venedig, Agostini, die Erzbischöfe von Algier, Sevilla und Dublin, und den Assessor für außerordentliche geistliche Angelegenheiten, Jacobini. Ferner präconisirte der Papst den neuen Erzbischof von Perugia und 15 Bischöfe.

Paris, 27. März. **(Telegr.)** Bischof Freppel interpellirte in der Deputirtenkammer die Regierung wegen der Ausweisung der Benediktiner aus der Abtei Solesmes und warf derselben Willkür vor. Der Minister des Innern erwiderte, die Regierung habe nur das betreffende Gesetz ausführen lassen; die Rückkehr der Benediktiner nach Solesmes sei eine Herausforderung gewesen, welche nicht hätte geduldet werden können. Die Kammer nahm schließlich mit 418 gegen 73 Stimmen eine Tagesordnung an, durch welche die von der Regierung behufs Anwendung der Märzdekrete ergriffenen Maßregeln gebilligt werden.

Wetter-Bericht.

Datum. Tag.	Datum. St.	Barometer. P.Lin.	Thermometer. R.	Feuchtigkeit der Luft. Thaupunkt. R.	Feuchtigkeit der Luft. Dunstdruck. P. Lin.	Feuchtigkeit der Luft. Relative in %	Min.-Temp. d. vers. Nacht. R.	Wind.
27. März	2. Nm.	332,0	+4,2	+2,3	2,45	84,2	—	NW.
	10. Ab.	334,0	+3,3	+1,0	2,19	81,4	+2,5	—
28. März	8. M.	334,6	+4,5	+3,1	2,69	90,0	—	W.

Wetter: 27. März 2 Uhr Nachm. Regen, 10 Uhr Abds. wolkig, 28. März Morg. 8 Uhr Regen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820329024/fragment/page=0002

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Mittwoch den 29. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Diakonus Richter.

Baptisten=Gemeinde: Herr Prediger Schunke aus Altenburg predigt Mittwoch den 29. März Abends 8 Uhr im Saale der Baptisten-Gemeinde, Mühlgraben 2.

Fremden=Liste. 28. März.

Stadt Hamburg: Frau v. Helldorf, Bedra. Frl. v. Spiegel, St. Ulrich. Qual, Amtsgerichtsrath, mit Frau, Sprottau. Oberwart, Fabrikbesitzer, mit Frau, Berlin. Beißert, Syndikus, mit Fam., Berlin. Merkel, Direktor, Plauen i/V. Fleischhauer, Concertmeister, Meiningen. Grahn, Ingenieur, Essen a/Ruhr. Delbrück, Oberförster, mit Frau, Anneroda. Dr. Wolffhügel, Reg.-Rath, Berlin. v. Gawranski, Dr. med., mit Frau, Volhynien in Rußland. Wolf, Direktor, Berlin. Triebel, Apotheker, Ohrdruff. Triebel, Referendar, Torgau. Kunze, Gerichtsassessor, Torgau. Lion, Fabrikbesitzer, Dortmund. Dr. Hans v. Bülow, Hofkapellmeister, Meiningen. Die Kaufleute: Wüsthoff, Görlitz. Zacharias, Berlin. Potaniczek, Berlin. Jahn, Berlin. Schmelzer, Hannover. Voigt, Magdeburg. Engels, Remscheid. Gehres, Straßburg i/E.

Goldene Kugel: Fork, Apotheker, mit Fam., Wernigerode. Strauß, Oberamtmann, mit Gem., Klosterrode. Frau Pastorin Becker, Frl. Wachsmuth, Berka a. d. Werra. Schröter, Eisenb.-Sekretär, Berlin. Joachimi, Gutsbesitzer, Gotha. Die Kaufleute: Kahn, Eschwege. Brindsetzer, Chemnitz. Kiesendahl, Mühlhausen. Israels, Weener (Ostfriesland). Höltzke, Berlin. Raßmus, Magdeburg. Heiße, Nordhausen. Baer, Halberstadt. Frau Kaufmann Hedwig, Berlin.

Stadt Berlin: Habermann, Ingenieur, Hamburg. Zander, Fabrikant, Gera. Frl. Brunemann, Liegnitz. Die Kaufleute: Ollendorf, Salzwedel. Ziegner, Leising. Schiller mit Frau, Berlin. Wiedemann, Berlin. Baeche, Rorschbach. Ferris, Chemnitz. Hirsch, Ilmenau. Haller, Leipzig.

Preußischer Hof: Heinow, Major, mit Fam. und Dien., Dresden. Bösel, Sekretär, Pruch. Frühauf, Fabrikant, Gehringswalde. Haase, Ingenieur, Magdeburg. Schmidt, Vers.-Inspektor, Frankfurt a/M. Hauser, Rechtsanwalt, Berlin. Witte, Kaufm., Manilla.

Verantwortlicher Redakteur Paul Woth in Halle.

Verlassen!

hat mich nach freundschaftlichem Uebereinkommen mein bisheriger Vertreter und Mitarbeiter; ich werde **Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. ds. Mts.** persönlich in Halle anwesend sein, um den Restbestand des Waarenlagers zu den unten notirten

enorm billigen Taxpreisen
auszuverkaufen!

48 cm große **Häkeldecken** nur 15 ₰. **Häkeldecken,** 57 cm, 25 ₰. Vorzüglich gut gestickte **Tülldecken** nur 50 ₰. **Java=Decken** von 40 ₰ an. Echte **Manilla=Tischdecken** 2,25. Türkische **Tischdecken** mit Schnur und Quasten 4,50. Abgepaßte **Tüllgardinen,** Fenster für 4,50. **Kindertücher** ½ Dtzd. 20 und 45 ₰. Weiße **Taschentücher** ½ Dtzd. 50 ₰. Große reinleinene **Taschentücher** ½ Dtzd. 1,15. Bunte **Herren=Taschentücher** ½ Dtzd. 1,35. Weiße **Taschentücher** mit buntem Rand ½ Dtzd. 90 und 1,25. Leinene **Handtücher,** Elle nur 10 ₰. Abgepaßte **Handtücher** ½ Dtzd. 1,00. Leinene **Wischtücher,** weiß mit roth, ½ Dtzd. nur 1,50. Prachtvolle **Aussteuer=Handtücher** ½ Dtzd. 3,00 und 5,00. **Weiße Röcke** mit Ansatz 1,25. **Sommerfilz=Röcke** nur 1,75. Große **Blaudruck=Schürzen** 35 ₰. **Victoria=Schürzen** 85 ₰. Berliner **Manschetten** 3 Paar 85 ₰. 2knöpfige 3fache **Manschetten** 3 Paar nur 1,00. Die besten leinenen **Herrenkragen** ½ Dtzd. 1,50 und 1,75. **Damenkragen** mit Ansatz von 13 ₰ an. Geringelte englisch lange **Patentstrümpfe** von 25 ₰ an.

Mittwoch und Donnerstag Rathhausgasse 16.
J. Fenchel (Inhaber des Berliner Commanditgeschäfts).

Eine herrschaftliche Wohnung, möglichst in der Nähe des Steinthores, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe **bis zum 31. d. Mts.** unter **E. T.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für einen jungen Mann wird Wohnung, wenn möglich mit voller Pension, zu mäßigem Preis gesucht. Bedingungen nimmt an
Ed. Anton, Barfüßerstraße 1.

Gesucht v. 1 Beamten (einzelne Leute) zum 1. Juli 1 Wohnung von 2 St., 2 K., K. u. Zub., Nähe der Bahn. Offerten unter **O. W. 126** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 30. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich im Restaurant „Prinz Carl" hier, Merseburgerstraße 48:
1 Flügel, 1 Bierdruckapparat, 34 Gartentische, 6 viereckige Tische, 12 Tafeln u. a. m.
gegen sofortige baare Bezahlung.
Müller, Gerichts-Vollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs=Verfahren. Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
sollen im Gasthofe zum **„gold. Schiffchen"** hierselbst:
1 nußb. Kleidersekretär, 1 Schreibsekretär, 1 mahag. Vertiko, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sopha mit grünem Bezug, 1 Regulator, 42 Flaschen diverse Weine, 64 Flaschen sonstige Spirituosen ꝛc. und 39 Flaschen Selterwasser
meistbietend versteigert werden.
***Schröder,* Gerichtsvollzieher.**

ff. Valparaiso-Honig, p. ½ Kilo 60 ₰,
ff. Pflaumenmus (selbstgekochtes), p. ½ Kilo 25 ₰,
ff. Candis-Syrup, p. ½ Kilo 20 ₰,
ff. Stärke-Syrup, p. ½ Kilo 20 ₰,
ff. Mohrrübensaft, p. ½ Kilo 20 ₰,
ff. Pflaumen, p. ½ Kilo 30, 40, 50, 60 und 70 ₰,
Schnittäpfel, p. ½ Kilo 45, 70 u. 80 ₰.
empfiehlt
A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.

Steinnuß-Knöpfe,

Dutzend 10—15 Pf., empfehle wieder in meiner Bude (in der Galanteriereihe).
E. Rabe aus Meerane i. S.

Mein Wohnhaus

in Halle, in der **Nähe des Universitäts=Gebäudes** u. d. **alten Promenade** gelegen, für einen **Handwerker** oder **herrschaftlichen Neubau** sehr geeignet, will ich preiswerth verk. Adr. w. unter **C. C. 4** in d. Exp. d. Bl. erb.

Sopha, Schreibtisch, Sekret., Salonspiegel, Bettst. u. Matr., Stehpulte verkauft billigst **kl. Klausstr. 5.**

Kleinen **Handwagen** verk. Wuchererstr. 34.

Einen Wäschkoffer verkauft Liliengasse 3.

N. **Handrollwagen** verk. Lindenstraße 24.

Alte **Sophas** kauft gr. Ulrichstraße 8.

Gut erhaltene leere
Petroleum=Barrels
kauft **Zuckerfabrik Trotha.**

Ein großer **Heckbauer** ist zu verkaufen
Kellnergasse 8, part., links.

Betten, sehr gut gehalten, verkauft oder vermiethet Henriettenstraße 21, I.

Offene Stellen.

Eine **Nähmaschinenfabrik** sucht einen
Reisetechniker.
Derselbe muß mit Maschinen des **Singer=Elastic=Säule=Systems** vertraut sein und sich auch auf das Verkaufsgeschäft verstehen. Gehalt monatl. 90 Mark fest. Reisespeesen und Verdienst an den gemachten Verkäufen sowie Provision. Offerten unter **A. n. 15450. Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Tüchtige **Geldschrankbauer** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Fritz Hölcke, Nachfolger
Cassel, Funffensterstraße 10.

Rockschneider außer dem Hause sucht
A. Rennert, gr. Ulrichstraße 58, I.

Ein Arbeitsmann, der schon in einer Gießerei gearbeitet hat, wird gesucht
Krausenstraße 5.

Zwei Schreiber

im Alter von 14—15 Jahren per **sofort gesucht.** Näheres sagen **Haasenstein & Vogler, hier. Selbstgeschriebene Briefe sind mitzubringen.**

Laufbursche aus anständ. Familie **gesucht.** Näheres
R. Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Ein **Laufbursche** wird zum 1. April gesucht bei **Aug. Lauffer.**

Burschen zu leichter Arbeit sucht
G. Steuer, Tapezierer, Leipzigerstr. 19.

Ein **Laufbursche** wird sofort gesucht.
S. Weiß, Markt 3.

Oberglaucha 2
wird ein **Fabrikarbeiter** gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen **versehener Mann,** der möglichst im Ziegelfach thätig war, findet sofort Stellung. Näheres
Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann als **Hausknecht gesucht** Landwehrstraße 15, part.

Mädchen auf Confection ges. Unterb. 4, II.

Ein zuverlässiges Mädchen zum 1. April gesucht Magdeburgerstraße 5, II.
Mittwoch früh zu sprechen.

Ein ordentl. Mädchen zur Aufwartung zum 1. April gesucht Franckenstr. 2, part.

Freitag u. Sonnabend 2 Mädchen z. Aufwartung ges. Brüderstr. 15, hochpart., r.

Ein junges Mädchen z. Aufwartung f. den Nachmittag sucht kl. Ulrichstr. 30, II.

Kräft. Mädchen v. 14 bis 16 Jahren zur Aufwartung ev. in Dienst gesucht. Näheres
Geschwister Winter, Leipzigerstr. 55.

Aufwartung
gesucht Trödel 9.

Tüchtige Mädchen für Küche und Haus, feinere Stubenmädchen erhalten gute Stellen durch **Frau Abst,** Herrenstraße 20.

Gesucht 1. April gewandte **Stuben=** u. **Küchenmädchen** für ff. Herrschaften durch Frau **Binneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Recht ordentl. Küchen=, Haus= u. Kindermädchen suchen Stelle durch
Frau **Brieger,** Kapellengasse 1.

Vermiethungen.

Eine herrschaftliche größere Parterre=Wohnung wird zum 1. October von einer kleinen Familie zu miethen gesucht. Offerten unter **A. g. 15348** an
Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

1 Etage, 2 St., 4 K., K., Entrée, Garten, zum 1. April o. sp. Henriettenstr. 21, I.

Am Gymnasium sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere
Zinksgarten 6, part.

Vom 1. April ab eine freundl. Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für 150 ℳ zu vermiethen
Böllbergerweg 4c.

Stube u. K. (30 Thlr.) verm. Unterberg 23.

Kl. Wohnung zu 24 Thlr. an kinderl. Leute zu vermiethen. Näheres Mauergasse 8.

2 St., 3 K., K. und Zubehör sofort zu beziehen Niemeyerstraße 11, I.

Gr. Steinstr. 10 St., 2 K., K. 1./4. bez.

1 Stube zu vermiethen Kuttelhof 2.

Garçonlogis gr. Steinstraße 14, II, l.

Gut möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren
Magdeburgerstraße 5, II.

Möbl. Stube verm. Leipzigerstraße 44.

Kl. Stube mit Bett Fleischerg. 13, II.

Einfach möbl. Stube für 2 Herren oder Damen Gütchenstraße 13, I.

Möbl. Stube verm. gr. Ulrichstraße 10.

Fein möbl. Zimmer Anhalterstr. 12, p.

☞ Mehrere Garçon-Logis z. 1. April zu vermiethen
kl. Steinstraße 2, unweit der Kaserne.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Spitze 33.

2 Schlafstellen offen Glauch. Kirche 7.

2 fette Schweine verk. Glauch. Kirche 7.

Anst. Schlafstelle Schülersh. 21, a. Markt.

Anst. Schlafstelle m. K. Schulgasse 1.

Anst. Schlafstelle (Stube) Wuchererstr. 34, p.

Wohnungs=Gesuch.
Gesucht wird zum 1. October für eine alleinstehende Dame eine herrschaftliche Beletage in hübscher Lage (Sommerseite), enthaltend 7 Pièçen und alles Zubehör.
Gefällige Offerten abzugeben
Wilhelmstraße 37b, II.

Eine Wohnung zu 600—750 ℳ v. einem ruhigen Miether z. 1. October gesucht. Off. unter **H. b. 15468** an
Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

1 Wohnung zu 50—60 Thlr., Marktnähe, von ruh. Mieth. ges. Off. **C. 2** Exped.

Stube, K., K. von 2 einz. L. zum 1. April gesucht. Off. **S. R. 28** Exp.

3 Leute suchen sof. od. 1. April 1 kl. Wohnung. Zu erfragen Hallgasse 6.

Vermischte Anzeigen.

Kindergarten, alte Promenade 18.
Anmeldungen nehme entgegen.
Elise Kayser.

Wer erth. Unterricht in d. **Mathematik?** Off. mit Preis sub **M. H. 145** postl. Halle.

Transportable **Kochherde** zum **Viehmarkt** vermiethet kl. Märkerstraße 3.

Ein anständiges Mädchen, im Schneidern geübt, empfiehlt sich in und außer dem Hause
Langegasse 18, 1 Tr. hoch.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Luckengasse 11, sondern
gr. Steinstrasse 12
wohne. A. Albers, Schuhmachermstr.

3000 Thlr. sind auf gute Hypothek à 5 % sofort auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1200 Mark
gegen 10,000 ℳ, reeller sicherer Unterlage gegen 6% per 1. April zu leihen gesucht. Offerten in der Expedition dieses Blattes unter **K. 637.**

Stadt-Theater.

Mittwoch den 29. März 1882.
Vorstellung im 4. Abonnement.
Zum zwölften und letzten Male:
Der jüngste Lieutenant.
Große Posse mit Gesang in 4 Akten von E. Jakobson.
Donnerstag:
Ein Schritt vom Wege.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 30. März Abends 8 Uhr Versammlung im „Hôtel zum Kronprinzen." Herr Fabrikant Kegel: Versuche über Leuchtkraft und Entzündbarkeit von Steinöl u. Mineralöl. Herr Fabrikant Hoffmann: das Modell der Heißluftmaschine von Ernecke. Versteigerung von Zeitschriften.

Taubstummen-Anstalt.

Zu der diesjährigen **öffentlichen Prüfung der Taubstummen** Mittwoch den 29. März Nachmittags von 4 bis nach 5 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes werden die geehrten Mitglieder des Frauen=Vereins und alle werthen Gönner und Freunde der Anstalt ganz ergebenst eingeladen. **Klotz.**

Hall. Turn=Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

Eine **gold. Broche** verloren. Gegen Belohnung abzugeben gr. Ulrichstraße 7, I.

Schuh u. Stiefel verloren. Mühlgraben 1.

Eine gold. Herrennadel mit kleinem Gehänge ist am Sonntag Abend in der Schulgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schulberg 14.

Die Verhältnisse ließen es nicht zu, persönlich Abschied zu nehmen, deshalb sagt hiermit allen Freunden und Bekannten bei ihrer Abreise nach Halberstadt ein herzliches Lebewohl.
Halle, am 28. März 1882.
Die Familie
Wiede.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820329024/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Um die, nächsten Sonnabend den 1. April Mittags 1½ Uhr, stattfindende Einführung des Herrn Bürgermeister Staude in das Amt des ersten Bürgermeisters unserer Stadt festlich zu begehen, wird am **genannten Tage, Nachmittags 3 Uhr im oberen Saale der Stadtschützen-Gesellschaft,** ein gemeinsames Mahl stattfinden. Durch die Kürze der uns bemessenen Zeit an dem Erlasse spezieller Einladungen behindert, bitten wir auf diesem Wege unsere geehrten Mitbürger, sich recht zahlreich an dieser patriotischen Festfeier zu betheiligen. Anmeldungen werden auf **unserem Stadtsekretariate im Rathhause** und beim **Kastellan Herrn Bechmann im Schützenhause** bis **Donnerstag Mittag** angenommen. Der Preis des Converts ist auf 4 Mark excl. Wein festgesetzt.

Halle a/S., den 28. März 1882.

Der Magistrat. J. V. Jordan. — **Die Stadtverordneten.** J. V. Dr. Schrader.

Bekanntmachung.

In diesen Tagen werden den Hausbesitzern behufs Berichtigung der städtischen Miethssteuerkataster wieder Formulare zur Eintragung der mit dem 1. April d. J. (2. Quartal) eingetretenen Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.

Außer dem in Mark zu verzeichnenden Miethszinse ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether oder für dessen Rechnung einem Dritten zu zahlen, zu liefern oder zu leisten hat, also auch übernommene Steuern ꝛc.

Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgesetzt.

Die ausgefüllten Formulare sind vom 3. Tage des neuen Quartals zur Abholung bereit zu halten.

Halle, den 20. März 1882. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Vermiethung des zur Zeit an den Fleischermeister Daute vermietheten Ladens Nr. 5 im Anbau vom rothen Thurme auf die 6 Jahre vom 1. Oktober 1882 bis dahin 1888 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf

Freitag den 31. März cr.
Vormittags 10 Uhr

auf der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst anberaumt, wozu Miethslustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 15. März 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung,
das Ersatz-Geschäft pro 1882 in der Stadt Halle a. S. betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen des § 62,² der Ersatz-Ordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ersatz-Geschäft für die Militärpflichtigen in hiesiger Stadt in der Zeit vom 15. bis 24. April cr. stattfinden wird.

Die Musterung der Militärpflichtigen geschieht in der Reihenfolge, der denselben zugestellten Vorladungen am

15., 17., 18., 19., 20., 21. und 22. April cr.

am ersten Tage von 8 Uhr, an den übrigen Tagen von 7 Uhr ab in den

Räumen des Bürgergartens.

Die Loosung dagegen wird am 24. April cr. auf dem

Rathhause stattfinden.

Vor Beginn der Musterung am 15. April cr. findet die Prüfung der Reklamationen statt, zu welcher sämmtliche Reklamanten, wie auch deren Angehörige, — sofern etwaige behauptete Erwerbsunfähigkeit der letzteren festzustellen ist, — zu erscheinen haben.

Die Militärpflichtigen haben die Vorladung, wie die älteren auch den Loosungs- und Gestellungsschein, sofern letzterer nicht schon eingezogen sein sollte, behufs der Nachtragung des Gestellungs-Resultats mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche ihre Wohnungen verlegt und in Folge dessen oder aus sonstigen Gründen eine Vorladung zur Stellung bis jetzt noch nicht erhalten, wie diejenigen, welche inzwischen zugezogen und sich zur Stammrolle nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, sich sofort im Militär-Büreau, Polizeigebäude Zimmer Nr. 7, zu melden und hierbei die Vorladung zur Gestellung nachträglich in Empfang zu nehmen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein behördlich beglaubigtes ärztliches Attest beizubringen, wer sich dagegen der Gestellung entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt und außerdem, wie auch die nicht pünktlich erschienenen Militärpflichtigen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark event. entsprechender Haft bestraft.

Halle a/S., den 24. März 1882. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der von der Königlichen Regierung **festgestellten Klassensteuer-Rolle aufgestellte Hebeliste** für das Rechnungsjahr vom 1. April 1882 bis 31. März 1883 **liegt vom 30. ds. bis 8. n. Mts. in unserer Kämmerei II auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.**

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **2monatliche Reklamationsfrist** für die durch die Jahres-Rolle veranlagten Steuerpflichtigen **mit dem 9. April** und **nicht** erst vom Tage der Behändigung des Steuerzettels ab beginnt, und am **9. Juni cr. abläuft.**

Halle a/S., den 21. März 1882. **Der Magistrat.** Staude.

Der gegen die verehel. **Grützner,** Louise Karoline Wilhelmine geb. **Noelte,** aus Rathenow wegen Diebstahls unterm 5. Dezember v. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 25. März 1882. **Der königliche Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Der gegen die unverehel. Agnes **Wolff,** zuletzt in Halle, unterm 7. März d. J. wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 25. März 1882. **Der königliche Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Zum Quartalwechsel!
Abonnements auf Bazar, Coiffüre, Illustr. Frauenzeitung, **Modenwelt,** — Flieg. Blätter, Kladderadatsch, Schalk, — Neues Blatt, Daheim, Illustr. Familienblatt, Gartenlaube, Hausfreund, Roman-Zeitung, Ueber Land und Meer, Illustr. Zeitung, — Buch für Alle, Chronik der Zeit, Illustr. Welt ꝛc., sowie sämmtliche in- und ausländische **Fach- und allgemeine Zeitschriften** und **Lieferungswerke** liefert pünktlich **frei ins Haus**
die Buchhandlung Max Köstler, 9. Poststraße 9.
Journal-Lesezirkel billig und prompt. Auswahl von über 30 Journalen.

Freiwillige Auction.
Am **Donnerstag den 30. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an versteigere ich in der „Goldenen Kette“:** 1 Kinderbett, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenschrank, 4 Stück Stufenleitern, Waschgefäß, Porzellan, eine eiserne Thür, 1 Spieltisch, 2 Waagen, Gewichte, 1 Ambos, Feilen und dergl. mehr, sowie eine große Partie Gold- und Silbersachen, als: Ketten, Ringe, Armbänder, Ohrringe, Medaillons, Brochen, Dosen und dergl. mehr gegen sofortige Bezahlung.
Halle a. S., den 28. März 1882.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Schultornister und Schultaschen
empfiehlt in **H. Krasemann,** großer Auswahl **Schmeerstrasse 30.**
Fabrik u. Lager von Reise-Effecten und Lederwaaren.
Prämiirt Halle a/S. 1881.

Neueste Wiener Frühjahrs-Fächer
empfiehlt in reicher Auswahl einfach und hochelegant
Gustav Glück, gr. Ulrichstrasse 12.

Für Gartenbesitzer
empfehle zur Saison **Fontainen** in neuen Modellen, Figuren, Vasen, Thierstücke, Beetstecker ꝛc. sowie **Zimmerfontainen, Blumentische** mit **Aquarien, Topfständer** u. dergl.
Geehrte Aufträge erbitte rechtzeitig.
Gustav Glück, gr. Ulrichstr. 12.

Durch den Ankauf eines großen Postens **Hüte** aus einer Konkursmasse bin ich in den Stand gesetzt, zu den nachstehenden wirklichen Spottpreisen zu verkaufen.
Bedeutend billiger als jede Konkurrenz.
Cylinderhüte von 3 ℳ an, **ff. Haar-Filzhüte** von 3,50 ℳ an, **Filzhüte** von 2 ℳ an, **Herren-Strohhüte** von 20 Pf. an, für **Knaben** von 15 Pf. an, **Mützen, Schlipse** und **Filzwaaren** in größter Auswahl.
Größtes Lager von **Confirmandenhüten,**
A. Linde jun., 42 Schmeerstr. 42.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden und Nachbarn, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein **Milch-** und **Viktualien-Geschäft** aus der **Langegasse 31** nach meinem Hause
Mauergasse Nr. 13
verlegt habe. Für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll ***Franz Grauert.***

Steinkohlen,
Zwickauer Stück-, Würfel- und **Knörpelkohle, westphälische Schmiede-Nusskohle,** sowie **Steinkohlen-Coaks** liefern **billigst**
Ed. Lincke & Ströfer,
Mötzlicherweg 1.

Frischen Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen und ausgewogen offeriren **billigst** ***Klinkhardt & Schreiber,*** **neue Promenade 12.**

Harzer Königs-Brunnen,
nicht zu verwechseln, mit Harzer Sauerbrunnen, empfiehlt Rud. Hoffmann, Königs-Brunnen-Niederlage.

Haus-Verkauf.
Das Haus **Harz 14** mit Hof und Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst 1 Tr.

Ein **Haus** für 3300 ℳ zu verkaufen **Fleischergasse 6.**

Ziegenkäse, jetzt ganz vorzüglich, Markt, Käserehe, und Schimmelstr. 2.

Täglich 2 Liter gute **Ziegenmilch** abzulassen Liliengasse 12.

Frühe blaue und weiße Kartoffeln verkauft die Oekonomie gr. Brauhausgasse 30.

B.-Plane und **Markt-Laterne** zu verkaufen gr. Ulrichstraße 47, III.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820329024/fragment/page=0004